

DVMB-Jahresbericht 2019

von Peter Hippe, Naumburg, DVMB-Vorsitzender

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Kürze liegt eigentlich die Würze. Angesichts der immensen Vielfalt der Aktivitäten der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew im Bundesverband (BV) ist dieses Sprichwort beim Verfassen des Berichts über das Geschäftsjahr 2019 gar nicht so leicht umzusetzen. Im Jahresbericht werden Sie nicht nur über die Situation des Gesamtverbands zum Ende des Geschäftsjahres 2019 informiert, sondern wir werfen auch einen kurzen Blick auf die Entwicklung im laufenden Jahr. Auf den folgenden Seiten werden im Wesentlichen die Aktivitäten des BV geschildert, während Sie über die Arbeit der Landesverbände (LVE) einschließlich deren örtlichen Gruppen in den einzelnen Jahresberichten der LVE detailliert Auskunft erfahren. Freuen Sie sich auf die Lektüre der Zusammenfassung unserer Vereinsarbeit im Jahr 2019!

Unsere Gruppen

In Zeiten einer zunehmend globalisierten Welt sind es gerade die lokalen Strukturen, die einen immer größeren Stellenwert bei den Menschen gewinnen. Diese Entwicklung lässt sich auch auf unseren Verein anwenden: Getreu dem Motto „Think global – act local“ (Denk global, handel lokal) liegt bei den 350 örtlichen Gruppen (Stand 31.12.2019) und vor allem bei deren ersten Ansprechpartnern ein großes Potenzial zur Gewinnung von neuen, vor allem auch jüngeren Mitgliedern. Dank des Internets ist ein Recherchieren der entsprechenden Kontaktdaten leicht möglich und der meist entscheidende Erstkontakt zur DVMB schnell hergestellt. Die Gruppen sind nicht nur der Ort, wo das gemeinsame Funktionstraining oder der Rehabilitationssport durchgeführt werden, sondern wo Morbus-Bechterew(MB)-Patienten direkt Kontakt zu ebenfalls Betroffenen in ihrer Stadt, ihrer Gemeinde, ihrem Dorf finden können, um sich über ihre Erkrankung auszutauschen, zu beraten und gegenseitig zu unterstützen. Leider ist es uns in 2019 nicht gelungen, unser gemeinsames Ziel, die möglichst flächendeckende Betreuung von MB-Betroffenen in Deutschland durch Neugründungen von Gruppen weiter auszubauen. Im Berichtsjahr mussten 25 inaktive Gruppen aufgelöst werden. Die auch in unserem Verein stärker werdende Digitalisierung steht einem persönlichen Kontakt innerhalb der Gruppen dabei keineswegs im Wege, denn das Interesse an regionalen Stammtischen ist groß und mancherorts treffen sich gerade unsere jüngeren Mitglieder regelmäßig, um sich über ein selbstbestimmtes Leben mit unserer Erkrankung auszutauschen.

Mitgliederentwicklung

Am 1. Januar 2019 hatte die DVMB 14.475 Mitglieder, darin 91,46 % Patientenmitglieder.

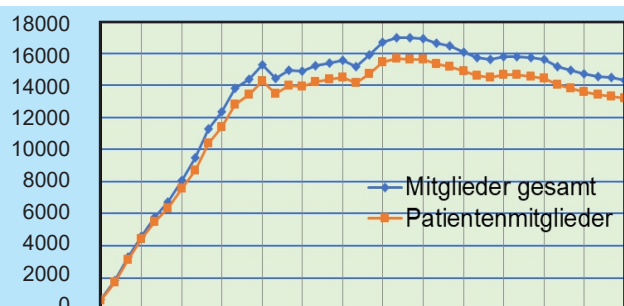


Bild 1: Entwicklung der Mitgliederzahl seit 1981

Am 1. Januar 2020 waren es 14.347 Mitglieder, darin 92% Patientenmitglieder (Bild 1).

Im Jahre 2019 ging die Mitgliederzahl um 128 zurück. Im Jahr davor lag der Rückgang der Mitgliederzahl bei 50. Die Zahl der Neumitglieder ist im Geschäftsjahr 2019 um 81 auf 609 gesunken. Die Anzahl der Kündigungen und Verstorbenen war im Jahr 2019 mit 737 wiederum leicht rückläufig (Bild 2).

Die Mitgliederzahl setzt sich aus 7.497 männlichen, 5.699 weiblichen Patientenmitgliedern und 1.151 Fördermitgliedern zusammen.

Die Altersstruktur der Mitglieder hat sich gegenüber den Vorjahren nur unwesentlich verändert. Sie ist in Bild 3 ersichtlich. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen sind die meisten Mitglieder in der Altersspanne von 50 bis 80 Jahren vertreten. Im Durchschnitt sind unsere weiblichen Patientenmitglieder 59,9 Jahre alt, die männlichen 61,7 Jahre alt. Bei den männlichen Patientenmitgliedern ist ein Rückgang von 145 Mitgliedern zu verzeichnen. Bei den weiblichen Patientenmitgliedern erhöhte sich die Anzahl hingegen um 10 Mitglieder.

Tabelle 1 listet die Mitgliederzahlen der einzelnen LVE im Verhältnis zur Bevölkerungszahl des Bundeslandes und die Zahl der örtlichen Gruppen in den einzelnen LVen auf. In sechs LVen ist die Mitgliederzahl gestiegen. Alle anderen LVE haben einen teilweise starken Mitgliederrückgang zu verzeichnen. Die größte prozentuale Zunahme verzeichnete der LV Saarland mit 6,25 %, die größte Abnahme lag bei 7,36%.

Finanzen

(Hans-Werner MÜLLER, Schatzmeister des BV)

Die DVMB schließt das Berichtsjahr 2019 mit einem geringfügigen Verlust in Höhe von ca. 4.000 Euro ab. Das liegt nicht nur an den allgemein gestiegenen Kosten, sondern auch an den seit Jahren nicht mehr steigenden Einnahmen. Zum einen ist das die hinlänglich bekannte Niedrigzins-Phase. Zum anderen ist es aber auch der seit Jahren zu verzeichnende Mitgliederrückgang. Der Vorstand versucht natürlich hier gegenzusteuern, muss aber letztlich die Tatsachen zur Kenntnis nehmen. Das bedeutet, dass wir langfristig auch eine Beitragsanpassung ins Auge fassen müssen. Insgesamt kann aber gesagt werden, dass die DVMB finanziell auf gesunden Beinen steht und auch weiterhin Projekte zum Wohle ihrer Mitglieder durchführen wird. Die finanzielle Basis ist geordnet und wir sind für die nahe Zukunft gut gerüstet.

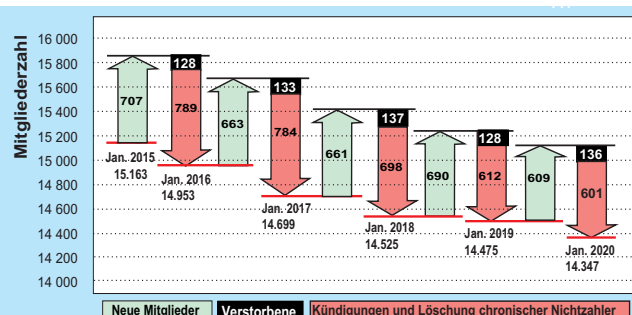


Bild 2: Ein- und Austritte und Todesfälle seit 2015

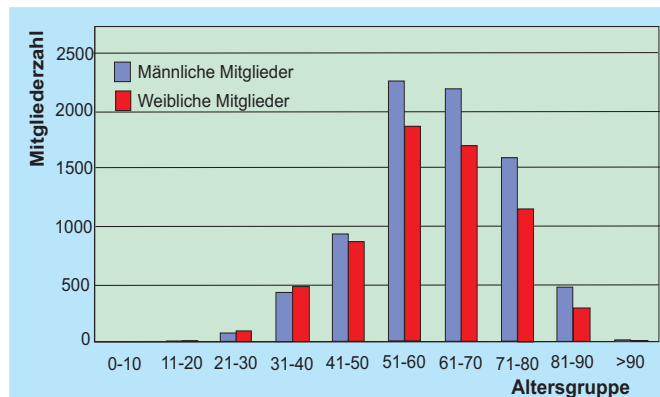


Bild 3: Altersstruktur der Mitglieder

Wir bewegen uns gemeinsam! – Alt bewährte und innovative Therapieangebote

Sport in Gemeinschaft mit anderen zu treiben, macht seit jeher mehr Spaß und stärkt das Durchhaltevermögen, den inneren „Schweinehund“ immer und immer wieder zu überwinden, um möglichst jeden Tag aktiv in Bewegung zu bleiben. Die Organisation der krankheitsspezifischen MB-Gymnastik und des therapeutischen Funktionstrainings/Rehabilitationssports ist ein Kernstück unserer Arbeit und seit fast vier Jahrzehnten ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebots. Das Funktionstraining und der Rehabilitationssport sind gesetzlich vorgesehene Krankenkassen-Leistungen, deren Umsetzung in der Rahmenvereinbarung geregelt ist. Darüber hinaus bieten immer mehr Gruppen neben der klassischen Gymnastik auch alternative Bewegungsaktivitäten wie Nordic Walking, Volley- oder Prellball an. Aus eigener Initiative treffen sich außerdem vermehrt jüngere Mitglieder zu intensiveren Sportarten wie zum Beispiel Badminton.

Mit der neuen Veranstaltungsreihe RheuMotion beging die DVMB 2018 innovative Wege der Sporttherapie (*MBJ Nr. 154 S. 48f.*). Bei der Entwicklung dieses Programms war die DVMB von Anfang an mit dabei. Der Name spricht für sich: Aus Rheuma und Bewegung (engl. Motion) wurde RheuMotion, also Rheuma in Bewegung. Ziel dieser Train-the-Trainer-Veranstaltung ist es, durch gezieltes regelmäßiges körperliches Training das Therapieergebnis von Patienten langfristig zu verbessern, damit die Lebensqualität trotz der MB-Erkrankung steigt. Im April 2019 fand eine zweite Veranstaltung statt. Hier wurden Informationen zur Therapie durch Sport und zur Motivation von Betroffenen zu mehr Bewegung vorgestellt. Um einen besseren Bezug

Tabelle 1: Zahl der Mitglieder und der Gruppen nach Bundesländern

Bundesland	Mio. Einw.*	Mitglieder (1.1. 2020)	Mitglieder pro Mio. Einw.	Gruppen Dezember 2019
Baden-Württemberg	11,070	1.575	142	38
Bayern	13,077	2.437	186	51
Berlin-Brandenburg	6,157	735	119	10
Hamburg	1,841	277	150	1
Hessen	6,266	966	154	19
Mecklenburg-Vorpommern	1,610	270	168	14
Niedersachsen u. Bremen	8,665	1.957	226	41
Nordrhein-Westfalen	17,933	2.958	165	69
Rheinland-Pfalz	4,085	792	194	21
Saarland	0,991	119	120	4
Sachsen	4,078	968	237	22
Sachsen-Anhalt	2,208	288	130	11
Schleswig-Holstein	2,897	410	142	8
Thüringen	2,143	466	217	16
Keinem LV zugeordnet		88		
Ausland		41		
Summe	83,019	14.347	173	325
darin Patienten-Mitglieder		13.196	92,0%	
Förder-Mitglieder		1.151	8,0%	

* Quelle: Statistisches Bundesamt Stand 31.12.2018

zur Praxis zu erreichen, wurden die Teilnehmer selbst sportlich aktiv. Auf Grund neuer Studien und Forschungsergebnisse wird dem therapeutischen Sport ein immer größerer Stellenwert beigemessen. Dem entsprechend ist es unser Anliegen, dieses für uns so wichtige Thema auch in unsere Gruppen zu tragen.

Fundierte Beratung unserer Mitglieder

Wir erachten es als eine unserer wichtigsten Aufgaben, unseren Mitgliedern beratend zur Seite zu stehen. An vorderster Front stehen dabei die erfahrenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, die per Telefon, E-Mail, Kontaktformular der Homepage, Facebook oder per Post eingegangene Fragen von MB-Betroffenen schnellstmöglich beantworten. Außer Zehntausenden von E-Mails, welche die Geschäftsstelle im Jahr erreichen, bearbeiteten unsere Mitarbeiterinnen etwa 3.300 Posteingänge und etwa 7.400 Postausgänge. Die Fragen und Anliegen unserer Mitglieder sind dabei vielfältig: Oft erreichen uns medizinische Fragen, die wir an unsere auf MB spezialisierten Ärztlichen Berater weiterleiten. Für Anliegen rechtlicher Natur steht unsere Justiziarin, Rechtsanwältin Meike SCHOELER, unseren Mitgliedern nach einem Jahr Mitgliedschaft bei der DVMB zur Seite. Im Berichtsjahr wurde ihre juristische Expertise durchschnittlich 25 mal im Monat in Anspruch genommen. Und zuletzt soll noch erwähnt werden, dass Leserbriefe noch immer ein beliebtes und rege genutztes Mittel unserer Morbus-Bechterew-Journal (MBJ)-Leser sind, mit spannenden Fragen, die nicht weniger spannend und mit viel Sorgfalt von der Redaktion oder anderen erfahrenen Lesern beantwortet werden.

Für Alt und Jung etwas dabei – Information auf vielen Kanälen

Um umfassend über Morbus Bechterew zu informieren, nutzt die DVMB altbewährte, aber auch neue Kanäle. Per gedruckte oder digitale Medien werden nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die Öffentlichkeit für unsere Erkrankung sensibilisiert.

Tabelle 2: Jahresabschluss 2019 des DVMB-Bundesverbands (gekürzte Darstellung)

Erträge	€
Beiträge und Spenden der Mitglieder	681.318,74
Spenden und Sponsoring	47.454,50
Zuschüsse Krankenkassen	125.841,06
Projektzuschüsse der Deutschen Rentenvers. Bund	12.889,00
Werbeeinnahmen	31.040,37
Literaturverkauf	10.503,57
Einnahmen aus Veranstaltungen	11.640,00
Guthabenzinsen	35,60
Entnahme aus Rückstellungen	25.000,00
Sonstige Einnahmen	20.160,99
Summe der Erträge	965.874,83
Aufwendungen	€
Beitragsrückfluss und Zuschüsse an Landesverbände, Betreuungskosten	252.114,26
Morbus-Bechterew-Journal	65.846,60
Öffentlichkeitsarbeit, Informationsmaterial	17.443,79
Schulung, Fortbildung, Seminare	86.347,92
Delegiertenversammlung	11.783,32
Vorstandsarbeit	13.365,32
Zusammenarbeit mit anderen Verbänden	1.188,68
Versicherungen, Beiträge	44.856,09
Personalkosten	404.768,11
Büro- und Verwaltungskosten	65.059,15
Abschreibungen	4.758,19
Forschung	2.541,20
Summe der Aufwendungen	970.072,63
Fehlbetrag	-4.197,80

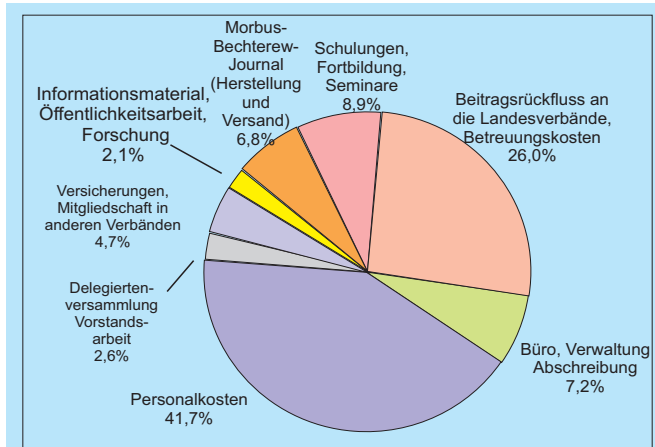


Bild 4: Ausgaben des DVMB-Bundesverbands 2019

Im Printbereich wurde neben mehreren neuen Flyern, die im Bericht des Netzwerks Öffentlichkeitsarbeit (s. u.) genauer vorgestellt werden, Anfang 2019 eine Imagebroschüre aufgelegt. Grundbaustein unserer gedruckten Medien ist und bleibt unsere Mitgliederzeitschrift, deren vier Ausgaben jährlich eine Mannigfaltigkeit an Themen der Selbsthilfe bieten. Im MBJ werden dank des unermüdlichen Einsatzes von Prof. Ernst FELDTKELLER und Frau Dr. Gudrun LIND-ALBRECHT medizinische Neuerungen und aktuelle Forschungsergebnisse auf hohem wissenschaftlichem Niveau rund um Morbus Bechterew veröffentlicht. Für eine Mitgliederzeitschrift ist diese herausragende ehrenamtliche Leistung nicht selbstverständlich, sodass entsprechende MBJ-Artikel von unserem österreichischen Schwesterverband (ÖVMB), der Deutschen Rheuma-Liga und anderen Vereinigungen für deren Mitgliederzeitschriften angefragt und nachgedruckt werden. Besonders beliebt bei unserer Leserschaft sind außerdem die stets überaus gründlich recherchierten, detailreichen, aber dennoch wunderbar unterhaltsam geschriebenen Nahrungsmittelsteckbriefe von unserer Ernährungsexpertin Frau Dr. LIND-ALBRECHT. Nicht vergessen wird daneben natürlich das, was die Mitgliederzeitschrift eines Selbsthilfevereins im Kern ausmacht: In zahlreichen von unseren ehrenamtlich Engagierten verfassten Berichten kann man immer wieder vergnüglich lesen, was Spannendes im Vereinsleben der DVMB geschieht. Ohne die kreative Arbeit, die Ideensammlungen während der Redaktionssitzungen, die sorgfältige Arbeit beim Layouten und das Verfassen von Beiträgen seitens der genannten Personen und der weiteren drei Redaktionsmitglieder Ludwig HAMMEL, Peter KONCET und Dr. Eckhard PFEIFFER wäre das MBJ nicht das, was es ist: die alle drei Monate immer wieder lesenswerte Lektüre eines jeden „Bechterewlers“ in Deutschland!

Großer Beliebtheit erfreuen sich weiterhin unsere jährlich stattfindenden vier Seminare „MORBUS BECHTEREW – Basiswissen“, die vor allem von neudiagnostizierten Patienten rege besucht werden und auch in 2019 von unseren Referenten Prof. Dr. Herbert KELLNER, der Physiotherapeutin Anita JOBST und Ludwig HAMMEL professionell geleitet werden.

Erstmals fanden in 2019 zwei Seminare „MORBUS BECHTEREW – Update 2019“ statt. Diese neue Seminarreihe richtet sich vorrangig an Patienten, die bereits über einen gewissen Erfahrungsschatz im Umgang mit Morbus Bechterew verfügen, aber ihren Wissensstand aktualisieren möchten.

Im November 2019 fand in Düsseldorf das bis zum letzten Platz ausgebuchte Ernährungsseminar unter Leitung von Dr. LIND-ALBRECHT und Petra GESTHUYSEN-MIEDEN statt. Wir hoffen, dass dieses informative und in besonderer Weise schmackhafte Seminar in 2020 seine Wiederholung findet.

Im digitalen Bereich können wir auf unsere neugestaltete Homepage als schnelle Informationsquelle setzen. Die überarbeitete Website besticht nicht nur durch ein modernes Design, sondern auch durch eine klare Auswahl kompakt zusammengefasster und entscheidender Informationen. Diese neu aufgestellte Außenwirkung beschert uns hohe Zugriffszahlen: im Durchschnitt erfolgen 5.100 (mindestens 6, maximal 10.670) wöchentliche Zugriffe auf die Website des BV. Drei Viertel der Zugriffe erfolgen dabei über das Smartphone. Mit der offiziellen Facebook-Seite ist die DVMB außerdem im Web 2.0 angekommen und ermöglicht es unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit, auch im Bereich Soziale Medien umfassend über Morbus Bechterew und unsere Vereinsarbeit aufgeklärt zu werden (s. u. Bericht Webmaster). Großer Beliebtheit erfreut sich außerdem ein auf unserem YouTube-Kanal Morbus-BechterewTV bereitgestellter Film, der patientenverständlich über Begleiterkrankungen bei MB aufklärt. Aber auch die 27 kleinen Erklärfilme unseres Ärztlichen Beraters, Prof. Dr. Martin RUDWALEIT, zu den meist gefragten Themen rund um unsere Erkrankung finden großen Zuspruch. Auch an dieser Stelle steigen die Zahlen unserer Abonnenten, die regelmäßig über die DVMB-Aktivitäten informiert werden wollen.

Frauen Netzwerk

(Christina SCHNEIDER, Vorstandsbeauftragte für das Frauennetzwerk)

Das Frauennetzwerk unterstützt die bestehenden Selbsthilfegruppen im gesamten Bundesgebiet bei den spezifischen Fragestellungen der Patientinnen und fördert die Vernetzung und den Austausch untereinander. Die in den letzten Jahren etablierten Veranstaltungen der Frauenansprechpartnerinnen wurden weiter ausgebaut. In mehr als 20 Veranstaltungen, die bundesweit durchgeführt wurden, haben ca. 450 Frauen in einer Altersspanne von unter 30 bis über 75 Jahren teilgenommen. Bewältigungsstrategien für den Umgang mit der Erkrankung, physische und psychische Belastung, alternative Therapiemöglichkeiten, Ernährung usw. zählten zu den Seminarangeboten.

Austausch aktueller Informationen, organisatorische Unterstützung und die Fort- und Weiterbildung werden im jährlich stattfindenden Arbeitstreffen vermittelt. „Nutzung neuer Medien, Informationsträger und Kommunikationsmittel“ stand vom 13. bis 15. September 2019 in Lübeck auf dem Programm, an dem zehn Landesverbände durch ihre Ansprechpartnerinnen vertreten waren. Um den jeweiligen Bedarf an Fortbildung zu ermitteln und im Ablauf gerecht zu werden, sind die Akteurinnen in die Planung und Entwicklung von Beginn an mit einbezogen.

In drei Landesverbänden wurden neue Ansprechpartnerinnen benannt, jetzt ist jedes Bundesland durch eine Ansprechpartnerin vertreten.

Netzwerk Junge Bechterewler

(Andreas BRODBECK, Ansprechpartner für Junge Bechterewler)

Das Netzwerk Junge Bechterewler hat auch in 2019 mit einer Vielzahl verschiedener Angebote dazu beigetragen, die gut funktionierende Kommunikations- und Informationsplattform für junge Betroffene und deren Familien weiter auszubauen. Zu den Angeboten zählen regionale Stammtische, Tages- und Wochenendseminare mit verschiedenen Schwerpunkten und die Teilnahme an DVMB-internen Veranstaltungen. Die gute Qualität der bundesweit angebotenen Seminare trägt wesentlich dazu bei, den Teilnehmern notwendige Informationen und Anregungen für ihre Arbeit vor Ort zu vermitteln. Neue engagierte und motivierte Moderatoren unterstützen das bestehende Netzwerk auf Landesverbandsebene und bringen neue frische Ideen ein. Ein Schwerpunkt des Netzwerkes ist es, die Selbsthilfe über das persönliche Engagement, gerade bei unserer jüngeren Generation, wieder in den Fokus des eigenen Handelns zu rücken.

Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit

(Lautta HAWLITSCHKE, Mitglied des DVMB-Bundesvorstands)

Traditionsgemäß traf sich das Netzwerk Öffentlichkeitsarbeit (NW ÖA) im März 2019 in Fulda und im Oktober 2019 in Göttingen. Peter KONCET, der Begründer und langjährige Leiter des Netzwerks wechselte im Bundesvorstand in die Position des 2. Vorsitzenden, weswegen die Leitung des Netzwerks mit der ersten Sitzung an Lautta HAWLITSCHKE überging.

Personelle Situation im Netzwerk:

Die Netzwerker sind in ihren Landesverbänden unterschiedlich in die Öffentlichkeitsarbeit eingebunden. Aus dem LV Niedersachsen nimmt Uwe SCHICKE an den Netzwerksitzungen teil, er ist der Mann für Flyer und weitere Veröffentlichungen im LV Niedersachsen und bereichert darüber hinaus uneigennützig die Öffentlichkeitsarbeit auf Bundesebene, indem er seine Ideen und Produkte allen Landesverbänden zur Verfügung stellt und sogar die Kontaktdaten der jeweiligen Landesverbände einpflegt. Die Netzwerker erweisen sich, auch durch ihre beruflichen Hintergründe, als wahres Geschenk für das NW ÖA der DVMB. Ihre unterschiedliche Einbindung in die jeweiligen Landesverbände bringt es mit sich, dass die Netzwerkeranregungen dort jeweils mit unterschiedlichem Engagement aufgenommen werden.

Flyer:

Der informative Hinweis zum eigenen Verhalten für Patienten, den federführend Prof. FELDTKELLER für die DVMB erstellte, wird künftig unterstützt durch den optisch ansprechenden Flyer „Morbus Bechterew – Was nun?“. Wir sind der Schweizer Vereinigung Morbus Bechterew (SVMB) sehr dankbar für die Überlassung ihres entsprechenden Flyers, der vom Netzwerk auf die Bedürfnisse in Deutschland angepasst wurde.

Social Media:

Ein Thema unserer Treffen bezog sich auf den Umgang mit Facebook und der neuen Homepage. Junge Betroffene, die der Zeit entsprechend schnell Informationen haben möchten, sollen diese auch adäquat erhalten können und nicht auf „Fake-News“ im Netz „hereinfallen“. Hier überlegten die Netzwerker, ob langfristig die Schaffung einer Stelle für einen Social-Media-Mitarbeiter sinnvoll sein kann; dies wurde auch auf der Beiratssitzung im April 2019 erläutert.

Sportfest 2020:

Die Planung eines großen Sportfestes, anlässlich des 40-jährigen Jubiläums, beschäftigte auch die Netzwerker. So wurden Ideen und Aktionen angedacht und erarbeitet, deren Umsetzung in 2020 erfolgen sollte.

Gruppensprecher-Stärkung:

Uwe SCHICKE führte im LV Niedersachsen eine Power-Point-Präsentation zur Stärkung und Schulung der Gruppensprecher vor. Diese Power-Point-Präsentation wird vom Netzwerk für alle Landesverbände überarbeitet und stellt – nach dem Sportfest – einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar.

Rückblick:

Festgestellt wird bei der Ansicht der verschiedenen Einhefter der jeweiligen Landesverbände, dass das Handout (erarbeitet von Dr. Gunnar RADONS, LV Baden-Württemberg), das jeder Landesverband vom Netzwerk vor einiger Zeit erhielt, nicht unbedingt als Arbeitshilfe benutzt wird und auch Angebote von anderen LVen zu bestimmten Themen nicht genutzt werden.

Internet, Webmaster und Qualitätszirkel

(Christian PLÖGER, kooptiertes Mitglied des DVMB-Bundesvorstands)

Nachdem Ende 2018 die neue Website des Bundesverbands online gegangen ist, waren im Jahr 2019 neben der Umstellung der Websites der DMB-Stiftung, des FrauenNetzWerkes und des Netzwerk Junge Bechterewler noch diverse Nacharbeiten zu erledigen. Da für einen

Großteil dieser Nacharbeiten die Agentur, welche die neue Website entwickelt hat, zur Unterstützung benötigt wurde, nahmen diese Korrekturen beim Internet-Team sehr viel Zeit in Anspruch.

Zusätzlich zu diesen Arbeiten an den Seiten, die der Bundesverband verantwortet, wurden auch die Webmaster der Landesverbände durch das Internet-Team unterstützt. Inzwischen ist über die Hälfte der Websites der am Typo3-Verbund teilnehmenden Landesverbände ebenfalls auf das neue Design umgestellt. Die Umstellung der noch fehlenden Websites ist in Arbeit, sodass das große Relaunch-Projekt im Jubiläumsjahr 2020 abgeschlossen werden kann.

Aufgrund der sehr begrenzten ehrenamtlichen Ressourcen im Bereich Internet wurde auch geprüft, wie wir unsere knappen Ressourcen besser einsetzen können. Im Rahmen dieser Analyse wurden sämtliche Kanäle (Homepage, Facebook, Internetforum) betrachtet. Letztendlich wurde entschieden, das Internetforum abzuschalten. Der Hauptgrund für diese Entscheidung war, dass der erforderliche finanzielle und zeitliche Aufwand, der für einen sicheren Betrieb des Internetforums erforderlich wäre, in keinem Verhältnis zur derzeitigen Nutzung des Forums steht.

Die Fortführung der DVMB-Aktivitäten auf Facebook wurde als wichtig erachtet. Hier erreichte die DVMB mit ihren Beiträgen teilweise über 5000 Benutzer und es konnten ca. 350 neue Likes erreicht werden. Um das Ziel zu verfolgen, auch jüngere Betroffene zu erreichen, ist die Facebook-Seite weiterhin wichtig. 60 % der Facebook-Fans sind unter 45 Jahre alt, wobei zwei Drittel der Facebook-Fans weiblich sind.

Diese ganze Arbeit wäre ohne ein Team nicht zu schaffen. Daher geht an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an das Internetteam und die Internetredaktion: Elke BURKERT, Lautta HAWLITSCHKE, Birgit LÜCKING, Kathrin REINSCH und Tom RÖDER.

Wir vertreten eure Interessen – Die Repräsentation der DVMB nach außen

Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung sind das A und O eines jeden Vereins, so auch der DVMB. Mit Hilfe einer professionellen Außenwirkung wird unser Verein bekannter gemacht, und Außenstehende gewinnen eine positive Einstellung zu uns und unserem Anliegen, MB-Betroffene in allen Lebenslagen tatkräftig zu unterstützen. Spenden und anderweitige Unterstützung können so eruiert werden. Dass immer wieder Referenten aus den Reihen der DVMB angefordert werden, zeigt, welches Ansehen die DVMB genießt und welches Wissen sich die Referenten erarbeitet haben. Gerade wenn Patienten auf Kongressen, Schulungen oder Weiterbildungsveranstaltungen vor Ärzten, angehenden Ärzten, Arzthelferinnen oder Physiotherapeuten zu Wort kommen, dient dies zum besseren gegenseitigen Verständnis und zweifellos in besonderem Maße auch der Verbesserung der frühzeitigen Diagnostizierung und Behandlung von MB-Patienten. Unser Geschäftsführer, Ludwig HAMMEL steht mit seiner starken Außenwirkung und langjährigen Erfahrung an vorderster Front. Er hielt im zurückliegenden Jahr erneut zahlreiche Vorträge und nahm an diversen Podiumsdiskussionen teil. Beispielhaft seien an dieser Stelle zwei Vorträge vor angehenden Ärzten an der Universität Würzburg genannt und weitere vor study nurses (Assistenzkräfte für klinische Studien). Letztendlich geschieht dies immer mit dem Ziel, die für uns als Patienten relevanten Probleme und Lösungsmöglichkeiten anzusprechen. Ein weiteres Ziel dieser Öffentlichkeitsarbeit ist die Darstellung der Leistungen und Angebote der DVMB. So war unser Verein auch wieder mit einem Info-Stand beim 47. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) in Dresden präsent. Wir bedanken uns herzlich bei Peter KONCET, Joachim WALZER und Ludwig HAMMEL, welche die Betreuung des Stands übernahmen. Als einen der vielen Gäste konnten sie den Vorsitzenden der DVMB Peter HIPPE begrüßen.

Zu den zeitintensiven Aufgaben der DVMB auf Bundes- und

Landesebene gehört es, die Interessen der MB-Patienten im vorpolitischen und politischen Raum sowie in den Dachverbänden der Selbsthilfe, in denen wir Mitglied sind, zu vertreten. Allein oder zusammen mit anderen Verbänden nehmen wir zu den Vorhaben der Politik Stellung. Ludwig HAMMEL war im Berichtsjahr außerdem in dem Disease-Management-Programm (DMP = strukturiertes Behandlungsprogramm) „Unspezifischer Rückenschmerz“ beim Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) in Berlin eingebunden. Nach nun fast vier Jahren intensiver Arbeit hat dieses Projekt im Sommer 2019 sein Ende gefunden. Nun liegt es an den Krankenkassen, ob bzw. wann dieses DMP umgesetzt wird. Neben Ludwig HAMMEL war die DVMB 2019 mit weiteren Vertretern im G-BA präsent. Karl Erich REUTER war auch in 2019 als Mitglied in der AG Protonentherapie und Radiologie aktiv. Darüber hinaus vertrat er die DVMB auf dem Grundlagenseminar II Methodenbewertung und nahm an einem Seminar der Rheuma-Liga teil. Reinhard DRALLE nahm an 9 Veranstaltungen auf Landesebene (Baden-Württemberg) teil und vertrat dort die Interessen der DVMB. Eine Vielzahl von Terminen wurden auch von unseren weiteren Vertretern Ludwig HAMMEL, Heinz HERMANN, Stefan HINZMAN und Helmut MERTINS im G-BA wahrgenommen.

Als Sprecher der AG Beipackzettel hat Ludwig HAMMEL zusammen mit Mitstreitern bei vier Pharmafirmen Beipackzettel so überarbeitet, dass diese trotz regulatorischer Vorgaben für Patienten einigermaßen verständlich sind.

Bereits 2017 begann die Entwicklung der Nationalen Bewegungsempfehlungen, welche von der Bundesregierung finanziell gefördert wird. 2019 wohnte unser Geschäftsführer nun den Sitzungen bei, in denen verhandelt wurde, wie diese Nationalen Bewegungsempfehlungen auf örtlicher Ebene implementiert werden können. 2017 wurde begonnen, die S3-Leitlinie axiale Spondyloarthritis zu überarbeiten. Es gelang den Teilnehmern, einige wichtige Dinge für uns Patienten in diese neue Leitlinie einzubringen. Verantwortlich für diese Leitlinie ist die DGRh die unter ihrem Dach zahlreiche Fachgesellschaften und uns als Patientenorganisation eingebunden hat. Im zurückliegenden Berichtsjahr fand dieses Projekt seine Fertigstellung.

Im Jahr 2017 begann das Projekt „Gebrauchsinformation 4.0“ mit dem Verband Forschende Arzneimittelhersteller (VFA). Ziel dieses auch 2019 von Ludwig HAMMEL begleiteten Projekts ist es, zukünftig die vorhandenen Beipackzettel von Medikamenten digital so aufzubereiten, dass diese für die Patienten jederzeit über ihr Handy abzurufen sind.

In 2019 wurde Ludwig HAMMEL vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in den Partizipationsförderungs-Beirat berufen.

Wie in den vergangenen Jahren auch, wurde unser Geschäftsführer gebeten beim Rheuma Update in Wiesbaden den Vorsitz zum Thema „Spondyloarthritiden“ zu übernehmen. An dieser Veranstaltung nahmen über 800 rheumatologisch tätige Ärzte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teil.

Im Berichtszeitraum wurde der sogenannte Medikationsplan eingeführt. Zusammen mit einigen Partnern, unter Leitung des Seniorenverbandes BAGSO, haben wir in einer Arbeitsgruppe versucht, hierauf noch Einfluss zu nehmen. Dieses Thema wird uns auch noch im laufenden Jahr beschäftigen.

Im September 2019 erschien in der Zeitschrift „Stern“ ein Artikel über die Nöte der Protagonisten im Gesundheitswesen (Ärzte, Therapeuten, Pflegekräfte). Hier wurden Ärzteverbände aufgerufen, an einem sogenannten Ärzteappell teilzunehmen und diesen zu unterzeichnen. Davon erhielten wir Kenntnis und nahmen mit dem verantwortlichen Redakteur Kontakt auf, um diese Aktion von der Betroffenenseite aus zu unterstützen. Dies fand sehr viel Zuspruch, sodass kurzfristig eine Petition erstellt und veröffentlicht wurde, in wel-

cher es um die Über- bzw. Unterversorgung der Patienten sowie der Privatisierung von Praxen und Kliniken geht. Von dieser Aktion erhielt auch der Fernsehsender „RTL“ Kenntnis und drehte mit der DVMB einen Fernsehbeitrag, welcher mehrfach ausgestrahlt wurde. Noch heute erhalten wir auf diese Aktion positive Reaktionen. Bis zum Ende 2019 wurde die Petition 117.000 mal unterzeichnet. Gemeinsam mit dem „Stern“ und „RTL“ sind wir dabei, zu diesem Thema mit dem Gesundheitsminister ins Gespräch zu kommen.

Manfred STEMMER, „Unser Mann in Berlin“, vertritt die DVMB engagiert bei gesundheitspolitischen Veranstaltungen in Berlin und in diesem Rahmen pflegt er den so wichtigen Kontakt mit unseren übergeordneten Dachverbänden. Manfred STEMMER sieht für sich die ständige Aufgabe, die Bedeutung der Selbsthilfe – sowohl in der individuellen Betroffenen-Kompetenz als auch institutionalisiert in den Verbänden – gegenüber Wissenschaft und Politik hervorzuheben. Erwähnenswert sind folgende Veranstaltungen, an denen er als Vertreter der DVMB teilgenommen hat:

- Fachtagung „Ein Europa der Patienten und Patientinnen“ des INEGES-Institut der Universität Frankfurt/Main
- Fachtagung „Strukturen, Selbstverständnis und Tätigkeitsspektrum von gesundheitsbezogenen Selbsthilfeorganisationen“ des GKV-Spitzenverbandes
- Patiententag des Deutschen Kongresses für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Jubiläumsfeier der Freiwilligen Kontrolle der Arzneimittelindustrie
- 10-jähriges Bestehen des Netzwerkes Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen
- Arzt-Patienten-Seminar der Charité Universitätsmedizin Berlin
- Fachforum „Wohin geht die Rheuma-Versorgung?“ des Verlages Der Tagesspiegel

Meist handelte es sich um Vortragsveranstaltungen, bei der die Teilnahme auf das Zuhören beschränkt war, aber mitunter bot sich die wichtige Gelegenheit, Fragen aus Perspektive der DVMB zu stellen oder Diskussionsbeiträge zu liefern. Viel wichtiger ist oft der informelle Teil am Rande dieser Veranstaltungen, bei denen Manfred STEMMER die Gelegenheit wahrnimmt, sich und unsere Organisation vorzustellen und andere Repräsentanten aus den Selbsthilfeorganisationen oder der Wissenschaft oder Politik kennenzulernen.

2019 fand wiederum eine Ausbildungsveranstaltung für erfahrene MB-Patienten statt, die zukünftig als „Patient Partner“ in der Fortbildung für Ärzte eingesetzt werden können. Diese Ausbildungsveranstaltung wurde vom Mitentwickler dieses Programms Ludwig HAMMEL geleitet. Mittlerweile sind 46 Mitglieder der DVMB ausgebildete „Patient Partner“.

Wir fördern Forschung und den RheumaPreis

Im Berichtsjahr 2019 wurde der Forschungspreis für 2020 ausgelobt und über die uns zur Verfügung stehenden Medien beworben.

Beim Rheumatologen-Kongress 2019 in Dresden wurde zum 11. Mal der „RheumaPreis“ an Patienten und ihre Arbeitgeber verliehen „für herausragende Lösungen, die es Menschen mit einer entzündlich-rheumatischen Erkrankung ermöglichen, weiter am Berufsleben teilzuhaben“. Wie gut die Integration der Patienten gelingen kann, zeigen vorbildlich die Beispiele der drei diesjährigen Preisträgerinnen: Petra AMMANN, Carolin TÖDTMANN und Jana SCHMALISCH. Unser Geschäftsführer Ludwig HAMMEL nahm nicht nur als Jurymitglied an den Gremiensitzungen der Initiative teil, sondern hielt außerdem die Laudatio auf die Preisträgerin Jana SCHMALISCH. Mit Carolin TÖDTMANN und Jana SCHMALISCH waren in 2019 auch wieder zwei Morbus-Bechterew-Patientinnen, die auch Mitglieder der DVMB sind, unter den Ausgezeichneten (*MBJ 159, S. 43–44*).

Weltweit vernetzt – Internationale Zusammenarbeit im Rahmen der ASIF

(Martina IRRGANG, ASIF-Delegierte der DVMB)

In der Regel finden alle drei Jahre mehrtägige Arbeitssitzungen der Delegierten der ASIF-Mitgliedsvereinigungen statt. Gastgeber der 13. Delegiertenversammlung war vom 11. bis 13. Oktober 2018 die chinesische Morbus-Bechterew-Vereinigung. Die nächste Sitzung war für 2020 geplant, und zwar am Rande des European Congress of Rheumatology (EULAR) im Juni 2020 in Frankfurt.

Deutschsprachige Länder

Ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch und jahrelange Freundschaft verbinden uns mit unseren Schwestervereinigungen in Österreich (ÖVMB) und der Schweiz (SVMB). Die Idee für diesen gemeinsamen Austausch wurde im Jahr 1999 geboren und ging vom damaligen Vorsitzenden der DVMB Horst GOTTAUT aus. Somit hatten wir in diesem Jahr das zwanzigste Drei-Länder-Treffen. Es fand Anfang August 2019 in Wien statt. Dieser stete Austausch festigt die internationale Zusammenarbeit an einer gemeinsamen Sache, lässt uns voneinander lernen und knüpft über die Arbeit hinaus persönliche und freundschaftliche Verbundenheit.

Besonderes aus dem Verband

Das höchste Gremium der DVMB, unsere Delegiertenversammlung, tagte am 29. Juni 2019 in Frankfurt. Zu Beginn ehrte die DVMB Prof. Dr. Martin RUDWALEIT (Ärztlicher Berater des Bundesverbands) in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die DVMB und zum Dank für seinen jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz mit der Ehrennadel in Gold. In Anerkennung der besonderen Verdienste um die DVMB und zum Dank für den unermüdlichen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz auf Bundes- und Landesebene wurden Rüdiger SCHMIDT (Landesvorsitzender LV Niedersachsen und ehemaliges Mitglied des Bundesvorstands) und Peter KONCET (Mitglied des DVMB-Bundesvorstands) die Ehrennadel in Gold mit Diamant verliehen (*MBJ 158, S. 39–40*).

Arbeitsschwerpunkte in 2019 waren u. a. die Weiterentwicklung, Umsetzung und Implementierung der Arbeitsergebnisse aus den Veranstaltungen „Selbsthilfe BEWEGEN“ mit der Organisationsberaterin Christine KIRCHNER, die Verstärkung der Aktivitäten im Bereich Digitalisierung und nicht zuletzt die weitere Umsetzung der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in den Arbeitsabläufen, Dokumenten und multimedialen Veröffentlichungen der DVMB in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden. Diesbezüglich fanden zahlreiche Schulungen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter auf Bundes- und Landesebene statt. Im Berichtszeitraum fand am 01. Juni 2019 das 4. Datenschutzseminar (DSGVO) in Kassel statt. Als Referent konnte Alexander SEIDL von der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern gewonnen werden. Inhaltlich wurde über die Veröffentlichung von Gesundheitsdaten im Internet, Datenverarbeitung im Verein, Herausgabe von Daten an Dritte, sowie verschiedene Muster über Auftragsverarbeitungsverträge gesprochen. Im Ergebnis dieses brisanten Themas wurde auf der Delegiertenversammlung 2019 auch eine Satzungsänderung beschlossen. Als ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt wird die Erarbeitung eines Moduls zum Thema „Assoziierte Erkrankungen“ mit anschließender Ausbildung von Trainern angesehen. Auf Grund des Arbeitsumfangs konnte im satzungsgemäß vorgegebenen Zeitrahmen dieser Arbeitsschwerpunkt nicht realisiert werden. Um zukünftig mehr zeitlichen Spielraum für die Umsetzung der Schwerpunkte zu erlangen, werden gemäß beschlossener Satzungsänderung vom 29. Juni 2019 die Arbeitsschwerpunkte ab der Delegiertenversammlung 2020 für zwei Jahre beschlossen.

Bei den stattfindenden Aktionen zum Internationalen Morbus-Bechterew-Tag am 04. Mai 2019 wurde in diesem Jahr auf eine große werbewirksame Veranstaltung verzichtet. Es gab mehrere kleine Aktivitäten auf Landes- und Gruppenebene.

„Forschen – Informieren – Helfen“: so formuliert es Franz GADENZ, Initiator der Deutschen Morbus-Bechterew-Stiftung treffend. Die 2009 erfolgte Gründung der Stiftung trug dazu bei, dass wir 2017 ein Pilotprojekt zur flächendeckenden Verbesserung der rheumatologischen Versorgung von Patienten mit einer Spondyloarthritis finanziell unterstützen konnten. Wegen der seit langem anhaltenden schlechten Zinspolitik sind Erträge aus dem Stiftungskapital kaum noch generierbar.

Es muss uns ein wichtiges Anliegen sein, die Stiftung öffentlichkeitswirksam bekannt zu machen, damit sie durch Zuwendungen und Spenden fortan besser finanziell ausgestattet ist, um Forschungsprojekte über Morbus Bechterew zu unterstützen. Über die Aktivitäten der Stiftung geben der Geschäfts- und Finanzbericht derselben Auskunft.

Vorstand, Geschäftsführer und Geschäftsstelle

Das „Gehirn“ eines jeden Vereins ist sein Vorstand, denn hier werden Projektideen gesammelt, deren Umsetzung geplant und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen. Die in unserer Vorstandschaft vorgenommene Aufgabenteilung, wonach bestimmte Vorstandschaftsmitglieder als Ansprechpartner für verschiedene Themenbereiche zur Verfügung stehen, bewährt sich weiterhin.

Die Bundesvorstandschaft mit Peter HIPPE, Peter KONCET, Hans-Werner MÜLLER, Andreas BRODBECK, Matthias DICK, Lutta HAWLITSCHKE, Christian PLÖGER und Joachim WALZER vertraten die DVMB auf allen Ebenen nach innen und außen.

Die früheren Vorstandschaftsmitglieder Karl Erich REUTER, Reinhard DRALLE und Manfred STEMMER unterstützen als „Beauftragte des Vorstands“ weiterhin den BV, insbesondere als Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss und als Ansprechpartner im gesundheitspolitischen Raum. Unterstützung erhält der BV weiterhin von der Beauftragten des Vorstands für das FrauenNetzwerk, Christina SCHNEIDER.

Alle Erwähnten haben im Berichtsjahr zahlreiche Termine für den BV wahrgenommen. Im Durchschnitt ergaben sich rund 48 Termine pro Vorstandschaftsmitglied und Beauftragten des Vorstands. Viele dieser Veranstaltungen erstrecken sich über zwei oder mehr Tage und finden meist an Wochenenden statt. Außerdem nehmen die meisten Mitglieder des Vorstandes auch noch Aufgaben in den LVen oder Gruppen wahr, sodass das ehrenamtliche Engagement aller besonders zu loben ist.

Unser Geschäftsführer Ludwig HAMMEL ist nicht nur für die Geschäftsstelle in Schweinfurt verantwortlich, sondern er repräsentiert den Verband auch in vielen Bereichen der Öffentlichkeit und ist erster Ansprechpartner in der DVMB. Zudem ist er, wie oben dargestellt, oftmals ein gefragter Referent, um die Probleme aus der Sicht einer Selbsthilfegemeinschaft und eines MB-Patienten darzustellen. Hierbei darf nicht vergessen werden, dass auch für ihn viele Termine an Wochenenden wahrzunehmen sind. Bei der Einwerbung von Spendengeldern und Sponsoren für verschiedene Aktionen war Ludwig Hammel auch 2019 wiederum sehr erfolgreich.

Die Aufgaben der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle nehmen durch die vielen Aktivitäten der Vorstandschaft und des Geschäftsführers und der wachsenden Zahl an Projekten ständig zu. Sie sind allesamt, allen voran die Geschäftsstellenleiterin Elke BURKERT sowie die weiteren Mitarbeiterinnen Birgit BUSH, Elisabeth KARETH, Caroline EBERT, Emel HOLZER, und Jana HAUCK äußerst pflichtbewusst bei der Erledigung ihrer Aufgaben.

Nur gemeinsam sind wir stark! – Unser Dank

Der demografische Wandel und nicht immer vorteilhafte gesundheitspolitische Entscheidungen stellen unsere Arbeit in der Selbsthilfe auf Gruppen-, Landes- und Bundesebene immer wieder vor neue Herausforderungen. Unsere große Gemeinschaft kann nur funktionieren, weil jeder Einzelne, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich, gemeinsam und solidarisch mitarbeitet. Vor allem die immense Arbeit unserer Ehrenämter verdient ein besonders großes Lob und Danke, denn sie sind es, die neben Familie, Beruf und gesundheitlichen Einschränkungen immer wieder die Kraft, den Elan und Tatendrang aufbringen, dennoch für ihren Verein, für unsere DVMB Großes zu leisten. Bleiben Sie weiterhin engagiert und stärken Sie die lokalen Strukturen der DVMB!

Nicht vergessen möchten wir Sie als Leser dieses Jahresberichts 2019. Als Mitglieder unserer Vereinigung und Betroffene stehen Sie im Fokus unseres gemeinsamen Handelns. Wenn es uns gelingt, Sie für gelebte Eigeninitiative und Solidarität zu motivieren, Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen an Andere weiterzugeben, sind wir gemeinsam auf einem guten und richtigen Weg. Lassen Sie uns an Ihren auch kritischen Nachfragen und Anmerkungen, an Ihren neuen Ideen, Ihren bewährten Erfahrungen, Ihrem Basiswissen teilhaben. Liebe Mitglieder, Ihnen möchten wir danken, dass Sie der DVMB treu geblieben sind, und wir bitten Sie, das auch weiterhin zu tun. Stärken Sie unsere Selbsthilfegemeinschaft auch weiterhin durch aktives Mitwirken und überzeugen Sie Mitpatienten, die noch nicht zur DVMB gefunden haben, dieser beizutreten. Sorgen wir dafür, dass die DVMB auch weiterhin eine starke Interessenvertretung für uns bleibt.


Die Redaktion des MBJ leistet „in aller Stille“ ein erhebliches Maß an Arbeit und Kostenersparnis, daher gebührt den langjährigen Mitgliedern der MBJ-Redaktion unser ganz besonderer Dank: Prof. Dr. Ernst FELDTKELLER, Dr. Gudrun LIND-ALBRECHT, Peter KONCET, Ludwig HAMMEL und Dr. Eckhard PFEIFFER.


Die Webmaster der LVe und des BV gestalten ganz wesentlich das positive Bild der DVMB in der Öffentlichkeit. Dem Team Christian PLÖGER und Tom RÖDER als den Verantwortlichen des BV ist es im Einvernehmen mit den Webmastern der LVe gelungen, unseren Internetauftritt unter Einbeziehung der erforderlichen notwendigen technischen Modernisierungen neu zu gestalten. Für diese ausgezeichnete Arbeit möchte die DVMB Ihnen herzlich danken.

Den Verantwortlichen und den Mitgliedern der Arbeitskreise danken wir für ihre für die DVMB grundlegende Arbeit.

Unsere Ärztlichen Berater Priv.-Doz. Dr. Heinrich BÖHM, Priv.-Doz. Dr. Lothar KRAUSE, Prof. Dr. Stefan REHART, Prof. Dr. Martin RUDWALEIT und Dr. Uwe SCHWOKOWSKI unterstützen uns immer wieder bei medizinischen Fragen und stehen für Vorträge zur Verfügung. Für ihre Expertise und ihren Einsatz für die DVMB möchten wir ihnen im Namen aller MB-Patienten herzlich danken.

Manches wäre ohne die finanzielle Unterstützung unserer Förderer und Sponsoren im Berichtsjahr nicht machbar gewesen. Deshalb sind wir ihnen zu großem Dank verpflichtet.

Die Arbeit in der Vorstandschaft kann nur geleistet werden, wenn alle mithelfen. Dem trägt die Aufgabenverteilung in der Vorstandschaft Rechnung. Bei den Vorstandschaftskolleginnen und -kollegen bedanke ich mich für ihre geleistete Arbeit, den bewiesenen Einsatz und insbesondere für den kollegialen Umgang 



Deutsche Morbus Bechterew Stiftung
forschen & informieren

Ich unterstütze die DMB-Stiftung....

...sehr gerne in ihrem Bemühen, durch die Förderung der Wissenschaft und Forschung sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit den berechtigten Interessen der betroffenen Menschen zur Geltung zu verhelfen.

*Florian Töpfer
Landrat Landkreis Schweinfurt*

Anmerkung: In Anbetracht der heutzutage minimalen Zinserträge mag mancher eine Stiftung für unsinnig halten. Wir weisen aber auf die Möglichkeit von Zuwendungen („Spenden“) hin, die direkt im Sinne der Stiftung verwendet werden können.

So können Sie unserer Stiftung helfen

Klassische Spende:

Spenden werden zeitnah für den gemeinnützigen Zweck der DMB-Stiftung verwendet. Mit einer regelmäßigen Spende helfen Sie uns, dass wir damit verlässlich planen können.

Anlassspende:

Verbinden Sie einen besonderen Moment in Ihrem Leben mit einer Spendenbitte. Ein Jubiläum, ein runder Geburtstag oder ein anderes herausragendes Ereignis kann ein guter Anlass sein.

Nachlassspende:

Auch in Ihrem Testament können Sie die Stiftung berücksichtigen. Damit können Sie über Ihr Leben hinaus Gutes tun. Auf das der Stiftung vermachte Vermögen fällt keine Erbschaftsteuer an.